

man nicht Liebe und Lust darzu habe; Dañ es kommt nicht weder von der Güte des Erdreichs/oder der Gegend/noch von der mänge/ und vielheit des Mists/das die Bäume lustig wachsen; sondern es ist die gute Zuneigung und Annuht des Herrn / und Meisters / dem sie zugehören / die sie gleichsam belebet / und starck aufschreßen machet. Und sehen wir/wañ diese Zuneigung und Liebe ihnen mangelt / und sie nicht wol wahrgenommen werden/das sie/ ob sie gleich im besten Erdreich gepflanzt sind / dannoch unfruchtbar und schwach verbleiben. Die Menschen sind nicht mehr im irdischen Paradies/allwo sie die aller edleste Früchte ohne Mühe haben essen können: Sie müssen die Erde bauen/ und die Bäume pflegen / wañ sie ihrer Früchte genießen wollen. Die Natur gibt nichts mehr von sich selbst ; Man muß ihr schmeicheln und lieblosen / damit man was von selbiger erlange ; Man muß sie lieben / wann man von ihro wil geliebet werden. Es ist eben diese gute Neigung/ und Liebe/ von welcher ich die Wissenschaft im pflanzen erlangt habe ; Sie ist es / welche